

A young child with light brown hair and a white bow is lying on a wooden floor, looking into a round mirror. The child is wearing a light blue shirt with a floral pattern. The background shows a wooden floor and some toys, including a blue and white patterned object and a yellow pom-pom.

Momente der Engagiertheit für die Bildungs- dokumentation und Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege nutzen

TEIL A

Fachwissenschaftliche Herleitung

TEIL B

Praxishilfen für Kindertagespflegepersonen

TEIL C

Vorlagen



Landesverband
Kindertagespflege
NRW

IMPRESSUM

**Momente der Engagiertheit für die Bildungsdokumentation und
Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege nutzen**

Herausgeber: Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.
Breite Straße 10b
40670 Meerbusch

Redaktion: Maren Davids und Julia Schünemann | unter Mitwirkung von Roxana Philippi

Fachjournalistisches Lektorat: Inge Michels

Titelfoto: © Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.

Meerbusch, Mai 2021

Gefördert durch:

**Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen**



INHALT

Einleitung zur Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“	4
1. Kindliche Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege	6
1.1 Engagiertheit erkennen	8
1.2 Engagiertheit festhalten	9
1.3 Engagiertheit aufbereiten	11
1.4 Engagiertheit reflektieren	17
1.5 Engagiertheit begünstigen	21
2. Konzeptionelle Überlegungen zur Etablierung der „Momente der Engagiertheit“	22
3. Verweis auf die anderen Teile A & C des Gesamtwerkes	24
Literaturverzeichnis	25

Einleitung zur Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“

Kindliche Bildungsprozesse sichtbar machen!

Herzlich Willkommen!

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Publikation! Mit den „Momenten der Engagiertheit“ möchte der Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. Akteur*innen und Interessierten der Kindertagespflege einen weiteren Zugang zur Bildungsdokumentation eröffnen. Nachfolgend informieren wir Sie über die Zielsetzung und den Aufbau der dreiteiligen Publikation. Viel Spaß bei der thematischen Auseinandersetzung!

Die Bildungsdokumentation ist wesentlicher Bestandteil des Förderauftrages der Kindertagespflege (siehe § 18 Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)).

Sie bietet Kindertagespflegepersonen eine Möglichkeit

- sich dem Denken und Handeln des Kindes anzunähern,
- Gesprächsanlässe mit den Bildungsakteur*innen (Eltern und Kind) am Bildungsort Kindertagespflege zu schaffen,
- mit den Bildungsakteur*innen Bildungserfolge des Kindes zu feiern,
- dem Kind Wertschätzung und ein konkretes Feedback zu seinen Interessen, Lernstrategien und Kompetenzen zu geben,
- den Eltern zu zeigen, welche Bildungserfolge das Kind während seiner Zeit in der Kindertagespflegestelle verzeichnet sowie,
- die wichtigen, in der frühen Kindheit vollzogenen Entwicklungsschritte festzuhalten (vgl. Knauf 2019).

Es gibt bereits viele Instrumente, die entwickelt wurden, um die pädagogischen Fachkräfte und Kindertagespflegepersonen in der Umsetzung der Bildungsdokumentation zu unterstützen.

In der Auseinandersetzung mit der Thematik der Bildungsdokumentation hat sich der Landesverband Kindertagespflege NRW e.V. (LV KTP NRW)¹ die Frage gestellt, welche der vielfach im Alltag stattfindenden Beobachtungen der Kindertagespflegeperson als Anlass für die Bildungsdokumentation verstanden werden können. Dabei ist der LV KTP NRW auf die in der Literatur beschriebenen „Momente der Engagiertheit“ und deren großes Potenzial aufmerksam geworden. Kindliche Engagiertheit wird bereits auf unterschiedliche Art und Weise sowie unter verschiedenen Begrifflichkeiten innerhalb mehrerer pädagogischer Ansätze (z.B. Montessori-Pädagogik) und Bildungsdokumentationsverfahren (z.B. Bildungs- und Lerngeschichten, Leuveners Engagiertheitsskala) aufgegriffen. Kurz und knapp beschrieben, kann Engagiertheit als ein Zustand verstanden werden, in dem sich ein Kind auf sehr intensive Art mit etwas beschäftigt (vgl. Vandenbussche et al. 2009: S. 14 f.).

¹ Der LV KTP NRW erhält seit 2016 eine Projektförderung des Ministeriums für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW (MKFFI). Der LV KTP NRW hat sich der Qualitätsentwicklung in der Kindertagespflege verschrieben.

Die im Rahmen dieser Auseinandersetzung entstandene Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“ verfolgt das übergeordnete Ziel, Kindertagespflegepersonen darin zu unterstützen, der Auseinandersetzung mit der Bildungsdokumentation einen Anlass und eine Struktur zu geben. Die Gesamtpublikation besteht aus drei Broschüren und erhebt dabei keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit. Vielmehr möchte der LV KTP NRW einen weiteren Zugang zur Bildungsdokumentation beschreiben.

Die Erarbeitung kann als Werkzeugkoffer verstanden werden, aus welchem sich jede Kindertagespflegeperson die Inhalte, Unterlagen und Aspekte herausziehen kann, die sie in ihrer pädagogischen Arbeit als nützlich empfindet.

Ein Wort zur Struktur der Gesamtpublikation: Die Broschüre mit dem Untertitel „**A-Fachwissenschaftliche Herleitung**“ bietet den fachwissenschaftlichen Hintergrund zur Bedeutsamkeit des Aspekts Bildungsdokumentation und nimmt Bezug zum hier ausgewählten theoretischen Fundament der kindlichen Engagiertheit.

Die Broschüre mit dem Untertitel „**B-Praxishilfen für Kindertagespflegepersonen**“ beschreibt konkret, wie „Kindliche Engagiertheit“ für den Bildungsort Kindertagespflege unter Hinzuziehung der entwickelten Praxishilfen genutzt werden kann.

Die Broschüre mit dem Titel „**C-Vorlagen**“ ist eine lose Blattsammlung bestehend aus Vorlagen und steht in engem Bezug zu Broschüre B.



Abbildung 1: Die drei Broschüren innerhalb der Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“

1 Kindliche Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege

Kindliche Bildungsprozesse zu erfassen und Bildung zu gestalten – das ist Ihr „Alltagsgeschäft“ als Kindertagespflegeperson.

Aufgrund Ihrer Beziehung zum Kind und Ihrer Aufsichtsrolle bestimmen Sie als Kindertagespflegeperson entscheidend die räumlichen, materiellen und sozialen Gegebenheiten mit, in denen sich das Kind während der Betreuungszeit aufhält. Folglich haben Sie als Bezugspersonen der Kinder eine wichtige Orientierungsfunktion. Entsprechend des Bildungsauftrages sind Sie als Kindertagespflegepersonen gefordert, Material, Settings und Anlässe zu schaffen, welche anschlussfähig an die kindlichen Selbstbildungsprozesse sind. Ausgangspunkt sind Ihre in vielfältigen Beobachtungen gewonnen Erkenntnisse zu den Interessen und Entwicklungsständen des Kindes. Bildung zu gestalten meint, kindlichen Selbstbildungsprozessen einen angemessenen anregenden Rahmen zu bieten.

Mit der alltagsintegrierten wahrnehmenden Beobachtung sind Sie bereits vertraut oder haben sich damit auf Fortbildungen befasst. Die Kompetenz zur Beobachtung der Kinder ist der Ausgangspunkt Ihres Handelns als Kindertagespflegeperson. Wie lassen sich nun die Momente der Engagiertheit als Aufhänger für die Bildungsdokumentation nutzen? Das wird nachfolgend erläutert.

Entlang des Alltagsbeispiels „Hanna“ (Abb. 2) und mithilfe der Grafik „Kindliche Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege nutzen“ (Abb. 3) wird exemplarisch Schritt für Schritt aufgezeigt, wie Kindliche Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege genutzt werden kann.



Auf dem Foto ist Hanna (12 Monate) zu sehen.

Hanna ist eines der fünf Tageskinder von Frau Mustermann.

Vor kurzem hat Frau Mustermann Hanna dabei beobachtet, wie diese im Badezimmer einen kleinen Handspiegel entdeckt hat. Hanna nahm den Spiegel mit in das Wohnzimmer und erkundete ihn dort mit allen Sinnen. Sie führte ihn näher und weiter vom Gesicht weg, drehte ihn in sämtliche Richtungen, „erschmeckte“ ihn (siehe Bild) und erzeugte durch das Aufschlagen des Spiegels auf den Boden Töne. Dabei machte Hanna juchzende Geräusche.

Abbildung 2: Hanna und der Spiegel (eigenes Bildmaterial)

Das Beispiel „Hanna“ und die kontinuierliche Heranziehung dieses Beispiels soll Ihnen zum einen dabei helfen, eine Sensibilität für die Banalität von Engagiertheitsmomenten und daraus resultierenden Entwicklungserfolgen im Alltag zu entwickeln und zum anderen das theoretisch beschriebene Vorgehen anhand eines Beispiels konkret machen.

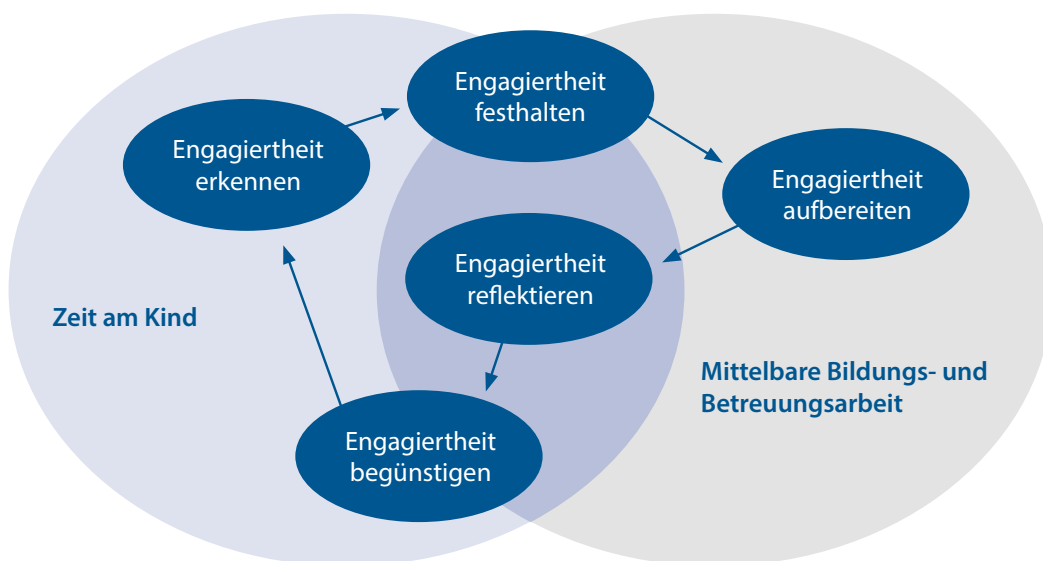


Abbildung 3: Kindliche Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege nutzen (eigene Darstellung)

Abbildung 3 wird nachfolgend sukzessiv aufgeschlüsselt und erläutert. Der Rückbezug auf die Grafik ermöglicht Ihnen als Leser*in, stets den Überblick zu behalten.

Das Piktogramm „Dokument“ verweist auf Vorlagen/Dokumente/Praxishilfen/
Orientierungshilfen, die sich als Vordruck in Teil C wiederfinden.



Das Piktogramm „Lupe“ stellt einen kurzen Exkurs dar.



Das Piktogramm „Glühbirne“ steht für prägnante Aussagen.



1.1 Engagiertheit erkennen

Um Momente der Engagiertheit beim Kind zu entdecken, sollten Sie als Kindertagespflegeperson die *Merkmale* von Engagiertheit kennen. Dazu wird der Ausdruck von Engagiertheit nachfolgend beschrieben.

Engagiertheit ist ein Zustand, in dem das Kind auf sehr intensive Art mit etwas Bestimmten beschäftigt ist (fokussiertes Interesse an bestimmten Objekten, Tätigkeiten oder Prozessen). Die Handlungen und die Körpersprache des Kindes verraten dabei eine intensive geistige Aktivität. In Situationen der Engagiertheit nutzt das Kind das gesamte Potenzial seiner Möglichkeiten, ist hoch motiviert, versucht Herausforderungen standzuhalten und etwas dazu zu lernen (vgl. Vandenbussche et al. 2009: 14 f.). Momente der Engagiertheit können verstanden werden als selbstgewählte Situationen der angemessenen Herausforderung. Anschaulich lässt sich die angemessene Herausforderung am Modell „Zone der nächsten Entwicklung“ (Wygotski 1987) verdeutlichen.

Von innen nach außen erklärt, spiegelt die persönliche Komfortzone diejenigen Situationen des Kindes wider, in denen es sich aufgrund seines erworbenen Handlungsrepertoires kompetent und handlungsfähig erlebt. Die Zone der angemessenen Herausforderung stellt alle diejenigen Situationen dar, die das Kind mit seinem Repertoire fordern und die nächsten Entwicklungsschritte begünstigen, ohne es zu überfordern. Überforderungssituationen finden sich in der angrenzenden Panikzone und sind eher entwicklungshemmend (vgl. Hebenstreit-Müller 2019).

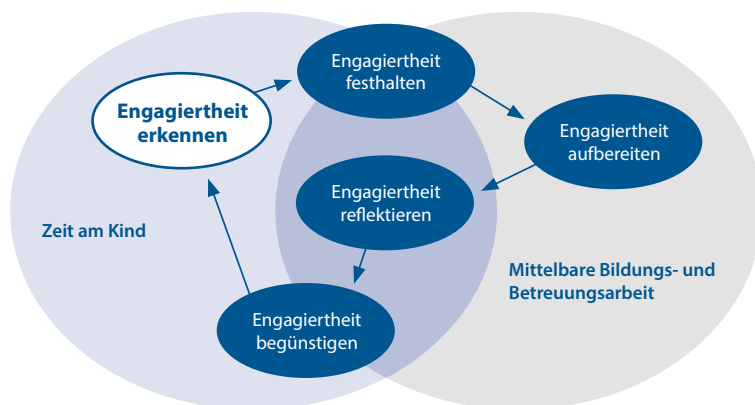


Abbildung 4: Engagiertheit erkennen (eigene Darstellung)



Abbildung 5: Zone der nächsten Entwicklung (in Anlehnung an Wygotski 1987; Eschelmüller 2011)

Weiter konkretisiert werden die Merkmale von Engagiertheit in der Orientierungshilfe „Ausdruck der Engagiertheit“. Diese Orientierungshilfe verfolgt das Ziel, Sie als Kindertagespflegeperson darin zu unterstützen, Engagiertheitsmomente zu erkennen und als zentrale Schlüsselmomente für den Bildungsauftrag zu verstehen.



ANLAGE 2

Orientierungshilfe
– Ausdruck der
Engagiertheit



Am Beispiel lässt sich Hannas Ausdruck der Engagiertheit wie folgt beschreiben:

- Hanna setzt sich intensiv und ausdauernd mit dem Spiegel auseinander und erfasst ihn mit allen Sinnen.
- Sie lässt sich augenscheinlich nicht durch die Digitalkamera ablenken.
- In der Situation hat sich gezeigt, dass Hannas Augen durchweg auf den Spiegel gerichtet sind.
- Hanna zeigt durch ihr freudiges Juchzen Zufriedenheit.
- ...

Damit kann die von Hanna abgebildete Situation als Engagiertheitsmoment belegt werden.

Abbildung 6: Hanna und der Spiegel – Engagiertheit erkennen (eigenes Bildmaterial)



Alltagsbeobachtungen und das Wissen um die Merkmale von Engagiertheit lassen Engagiertheit erkennen.

1.2 Engagiertheit festhalten

Wenn Sie Momente der Engagiertheit bei einem Kind erkennen, ist eine zeitnahe Verschriftlichung, die Bezug auf das konkrete Tun des Kindes, die spezifische Art seiner Körperhaltung oder seines Gesichtsausdruckes nimmt, hilfreich. Die schriftliche Fixierung sichert, dass Verzerrung aufgrund von Erinnerungslücken minimiert werden und dass die Beobachtungen und Eindrücke auch zu einem späteren Zeitpunkt noch nachvollziehbar sind (vgl. Bensel/Haug-Schnabel 2016: 14 ff.; Hebenstreit-Müller 2019).

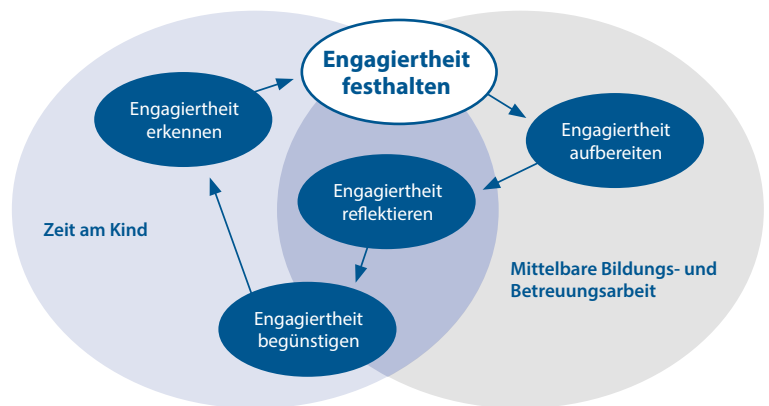


Abbildung 7: Engagiertheit festhalten (eigene Darstellung)



Die Verschriftlichung der „engagierten Momente von Kindern“ ermöglicht eine spätere Aufbereitung und Nachvollziehbarkeit der beobachteten Situation.

Zumeist stellt die Verschriftlichung von Alltagsbeobachtungen aufgrund des trubeligen Alltags eine Hemmschwelle dar.



ANLAGE 1

Beobachtungsbogen

Um der Verschriftlichung eine Struktur zu bieten, gibt es in den Vorlagen einen Beobachtungsbogen. Der Beobachtungsbogen kann im Moment der beobachteten Situation oder kurz danach genutzt werden, um den Moment zu skizzieren. Sollte es einmal nicht möglich sein, den Moment direkt zu verschriftlichen, können Sie beispielsweise die Mittagsruhe der Kinder oder die Zeit nach der Betreuung nutzen, um dies zeitnah nachzuholen. Engagiertheit festzuhalten kann demnach während der Zeit am Kind erfolgen oder in der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit.

Beobachtungsbogen

Name/Alter des Kindes Hanna / 12 Monate

Datum/Uhrzeit 17.8.2020 11:30

Beschreibung der Situation
Wo fand die Situation statt?
Wer war beteiligt/anwesend?
Was habe ich wahrgenommen, gesehen und/oder gehört?
Wie war der Handlungsverlauf?

Hanna hat im Badezimmer einen Handspiegel entdeckt

Sie erkundet ihn mit allen Sinnen:

- Führt ihn weiter und näher zum Gesicht
- Dreht ihn in sämtliche Richtungen
- Schiebt ihn in den Mund und erschmeckt ihn dadurch
- Führt den Spiegel schnell zum Boden und erzeugt dadurch Geräusche
- Juchzt dabei freudig

Abbildung 8: Ausgefüllter Beobachtungsbogen für das Beispiel von Hanna

Für die Beobachtungsnotizen ist es entscheidend, dass Sie als Kindertagespflegeperson Ihren eigenen Stil finden. Dabei sollten Sie berücksichtigen, dass auch noch Monate später anhand der Notizen die Situation möglichst detailgetreu nachzuvollziehen ist.

Hinweis: Die über die Wochen gesammelten Beobachtungsbögen der einzelnen Kinder können in einem nur für Sie zugänglich internen Ordner gesammelt werden.

1.3 Engagiertheit aufbereiten

Die Verschriftlichung der Engagiertheitsmomente sollte nur ein Schritt der Auseinandersetzung mit dem dokumentierten Lernprozess des Kindes sein. Die mittelbare Bildungs- und Betreuungsarbeit² bietet einen guten Anlass, um sich in regelmäßigen Abständen mit den auf den Beobachtungsbögen verschriftlichten Situationen erneut auseinanderzusetzen. Dies sichert, dass mit zeitlichem Abstand noch einmal Aussagekräftigkeit des dokumentierten Momentes auf den Prüfstand gestellt wird und er weiter für Ihren Austausch mit den Bildungspartner*innen Kind und Eltern aufbereitet werden kann.

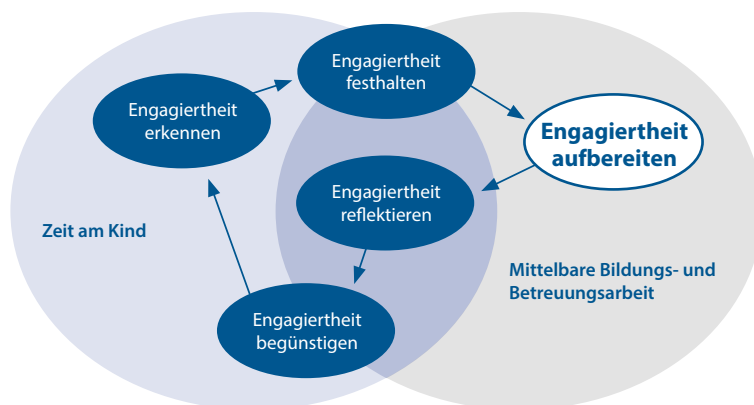


Abbildung 9: Engagiertheit aufbereiten (eigene Darstellung)

Die Aufbereitung der Engagiertheitsmomente ist ein Schritt, der in der Regel im Rahmen der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit von Ihnen als Kindertagespflegepersonen geleistet werden kann. Hierfür erscheint es sinnvoll, eigene Zeitfenster für sich festzusetzen. Prüfen Sie anhand Ihrer individuellen Kapazitäten und Arbeitsweise, welche Zeitfenster angemessen sind. Es empfiehlt sich, am Anfang kleinere Zeitfenster festzulegen, z.B. einmal im Monat am letzten Freitag des Monats. Zeigt sich, dass die Zeitfenster zu klein sind, kann man diese Stück für Stück erweitern und folglich z.B. einen Rhythmus von zwei Monaten festsetzen.

Steht der Schritt „Engagiertheit aufbereiten“ an, geht es zunächst darum, die gesammelten und abgehefteten Engagiertheitsmomente der einzelnen Kinder aus dem internen Ordner der Kindertagespflegeperson in den Blick zu nehmen und zu prüfen, welche der Momente mithilfe der Methode des Portfolios für den Austausch mit den Eltern und dem Kind aufbereitet werden können.

² Das am 01.08.2020 in Kraft getretene novellierte nordrhein-westfälische Kinderbildungsgesetz sieht für die Kindertagespflege eine Anerkennungsförderung von mindestens einer Stunde mittelbarer Bildungs- und Betreuungsarbeit pro Kind pro Woche vor (§ 24 Abs. 3 Nr. 6 KiBiz). Mit mittelbarer Bildungs- und Betreuungsarbeit wird die Vor- und Nachbereitungszeit des pädagogischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsalltags der Kindertagespflegeperson beschrieben.



Das Portfolio versteht sich als Archiv der Entwicklung des Kindes. Meist ist es in Form eines Ordners eine Sammlung von Fotos und Erinnerungsstücken von Aktivitäten und Ausflügen, Werke, sowie Kommentaren der für das Kind relevanten Lernaktivitäten. Im Fokus stehen die individuellen Lernstrategien und Erfolge des Kindes – ganz nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ (vgl. Leu et al. 2012: 143 ff.).

Die Anwendung der Dokumentationsmethode des Portfolios sichert Gesprächsanlässe mit Eltern und Kind. Die Methode fördert, dass alle Beteiligten über ihre jeweilige Sichtweise zu den individuellen Lernstrategien und Potenzialen des Kindes über ein Gespräch in die Reflexion gehen und durch das Gespräch ihre jeweilige subjektive Sichtweise überwinden können. Durch das Portfolio erhalten Eltern die Möglichkeit, anschaulich nachvollziehen zu können, was ihr Kind in der Kindertagespflegestelle erlebt, lernt und wie seine Entwicklung kontinuierlich fortschreitet. Außerdem wird aus den Portfoliosseiten ersichtlich, wie Sie als Kindertagespflegeperson kindliche Bildung verstehen, wie Sie das individuelle Kind verstehen und welche Potenziale Sie beim Kind erkennen können. Das Tageskind erhält über „sein“ Portfolio vielfältige und positive Rückmeldungen zu seinen Potenzialen und Lernstrategien (vgl. Deutsches Jugendinstitut 2010: 33). Sie als Kindertagespflegepersonen begünstigen durch das Portfolio Transparenz und Wertschätzung gegenüber Ihrer geleisteten Arbeit.



Die Prüfung und Aufbereitung der Verschriftlichungen mitsamt der Überführung in das kinderspezifische Portfolio schafft Gesprächsanlässe mit den Bildungspartner*innen sowie Selbstreflexionsanlässe der Kindertagespflegeperson.

Im Rahmen der vorliegenden Erarbeitung wurde eine Muster-Portfoliosseite für Engagiertheitsmomente entwickelt. Auf der in Broschüre C zu findenden Portfoliosseite können die Engagiertheitsmomente verschriftlicht und mithilfe von Fotos, Bildern, Zeichnungen visualisiert und veranschaulicht werden.



ANLAGE 3
Portfoliosseite

Bezogen auf das Beispiel von Hanna könnte die Seite beispielsweise so gestaltet werden:

Portfolioseite

Du zeigst dich engagiert ...



Hier habe ich dich beobachtet, wie du mit allen Sinnen den Handspiegel erkundest.

Durch Ausprobieren und Wiederholen erfährst du mehr über die Eigenschaften des Spiegels: ein Spiegelbild ist zu erkennen, der Spiegel ist hart und er macht Geräusche, wenn man ihn auf den Boden schlägt.

Für: Hanna Alter: 12 Monate Datum: 17.08.2020

Abbildung 10: Hanna und der Spiegel – Engagiertheit aufbereiten Teil 2/2 (eigenes Bildmaterial)

Es ist hilfreich, wenn Sie für die Portfolioseite schwerpunktartig mit der Aussagekraft von Fotos arbeiten. Diese Fotos können die Kinder vor, während oder nach ihrem zentralen Engagiertheitsmoment zeigen. Außerdem ist eine kurze schriftliche Ergänzung mit einfachen, klaren Sätzen zentral, sodass die Situation nachvollziehbar bleibt. Auch beim Textumfang gilt es den eigenen Stil zu finden.

In jedem Fall sollte die Verschriftlichung die Beschreibung der Situation beinhalten und dem Kind ein konkretes Feedback zu seinem Kompetenzerwerb, dem Interessengebiet und/oder den Lernstrategien geben. Dies schafft Anerkennung und Wertschätzung gegenüber dem Kind.

Damit Sie als Kindertagespflegeperson dieses konkrete Feedback geben können, werden auf der Rückseite des Beobachtungsbogens verschiedene Kategorien benannt. Bevor Sie also die Portfolioseite erstellen, sollten Sie die Rückseite des Beobachtungsbogens als Vorbereitung für das Schreiben und Gestalten der Portfolioseite nutzen. Damit die Textpassagen nicht zu umfassend ausfallen, genügt es, wenn Sie beim Erstellen des Portfolios einen der genannten Aspekte fokussieren.



ANLAGE 1
Beobachtungsbogen

Aufbereitung des Engagiertheitsmomentes

Ausdruck der Engagiertheit

Lernwege

Interessen

Angesprochene Entwicklungsbereiche:

Bewegung	Wahrnehmung & Kognition
Kommunikation & Sprache	Sozialverhalten & Emotion

Schlussfolgerungen

Die auf der Rückseite des Beobachtungsbogens benannten Kategorien werden nachfolgend weiter erklärt.

Abbildung 11: Beobachtungsbogen (Rückseite)

Ausdruck der Engagiertheit: Hierfür gibt es die Orientierungshilfe „Ausdruck der Engagiertheit“, die dabei unterstützt, den individuellen Ausdruck der Engagiertheit beim Kind zu erkennen und zu beschreiben.



ANLAGE 2

Orientierungshilfe –
Ausdruck der
Engagiertheit

Lernwege: Hierfür gibt es die Orientierungshilfe „Lernwege“ für die Benennung möglicher Lernwege des Kindes.

Interessen: Die kindlichen Interessen können sich auf Gegenstände, Themen, Personen und Aktivitäten richten. Entscheidend ist zu erkennen, was das kindliche Interesse in dieser spezifischen Situation ausmacht.



ANLAGE 4

Orientierungshilfe –
Lernwege

Entwicklungsbereiche: Hiermit soll beschrieben werden, welche Entwicklungsbereiche im Engagiertheitsmoment besonders angesprochen werden und welche Kompetenzen dadurch deutlich werden. Als Orientierung zur Beschreibung kann die Orientierungshilfe „Entwicklungsbereiche“ genutzt werden.



ANLAGE 5

Orientierungshilfe –
Entwicklungsbereiche

Schlussfolgerungen: Diese Kategorie können Sie als Kindertagespflegeperson nutzen, um Schlussfolgerungen für Ihr eigenes Handeln, das Gespräch mit den Eltern, den Dialog mit dem Kind oder ähnliches festzuhalten. Es kann als Reflexionsschritt verstanden werden, dient aber **nicht** der Aufnahme in das Portfolio.

Bezogen auf das Beispiel von Hanna könnte die Seite beispielsweise wie folgt ausgefüllt werden.



Abbildung 12: Hanna und der Spiegel – Engagiertheit aufbereiten Teil 1/2 (eigenes Bildmaterial)

1.4 Engagiertheit reflektieren

Der Schritt „Engagiertheit reflektieren“ kann sowohl im Rahmen der Zeit am Kind als auch im Rahmen der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit erfolgen. Er kann aufgeschlüsselt werden in die Bereiche Reflexion mit den Bildungspartner*innen und in Ihre Selbstreflexion als Kindertagespflegeperson.

Reflexion mit den Bildungspartner*innen

Zunächst geht es um die Reflexion mit den beiden Bildungspartner*innen, den Eltern und dem Kind, im Rahmen der Zeit am Kind. Dafür

kann die Bildungsdokumentation in Form der Portfolioseiten als Anlass und Brückenglied für den Austausch und die gelebte Bildungspartnerschaft verstanden werden (vgl. Becker-Stoll et al. 2020: 163). Die Engagiertheitsmomente eignen sich aufgrund ihrer starken Aussagekraft besonders gut für den Austausch mit den Bildungspartner*innen. Die Dokumentation und Darstellung im Rahmen des Portfolios schafft darüber hinaus die Nachvollziehbarkeit des Momentes, Transparenz gegenüber Ihrer Arbeit als Kindertagespflegeperson und bietet ein Feedback zu den Lernstrategien, Kompetenzen, Interessen etc. des Kindes.

Im Wesentlichen geht es in diesem ersten Teilschritt „Engagiertheit reflektieren“ darum zu überlegen, wie die Portfolioseiten für den Austausch mit Eltern und Kind zielgerichtet eingesetzt werden können.

Maßnahmen könnten zum Beispiel folgende sein: Immer dann, wenn eine neue Portfolioseite erstellt wird, wird diese in die Kiste des Kindes gelegt oder an die Eltern persönlich ausgehändigt, sodass Eltern beim Abholen oder Bringen des Kindes aktuell davon erfahren und darüber mit Ihnen in das Gespräch gehen können (bitte Datenschutz beachten). Es können auch zielgerichtet Impulse stattfinden, bei denen im Morgenkreis oder vor der Mittagsruhe zusammen mit allen Kindern die Ordner hervorgeholt und durchgeblättert werden. Dabei ist entscheidend, sich als Kindertagespflegeperson Gedanken zum altersangemessenen Dialog zu machen. Die Gespräche mit dem Kind über dessen Lernerfolg stärken sein Selbstbild und fördern den Austausch über Gedanken und erlebte Emotionen. Der Einbezug des Portfolios kann darüber hinaus das Interesse am Erlebten beim Kind aufrechterhalten. Entscheidend ist es, den Austausch mit dem Kind anschaulich zu gestalten und somit das Dokumentierte und Erlebte miteinander in Verbindung zu bringen (vgl. Becker-Stoll et al. 2020: 164). Außerdem sollte darüber nachgedacht werden, wie die Eltern und das Kind am Portfolioordner mitwirken können, z.B. können Kommentare der Kinder oder Eltern zu einzelnen Seiten aufgegriffen werden etc.

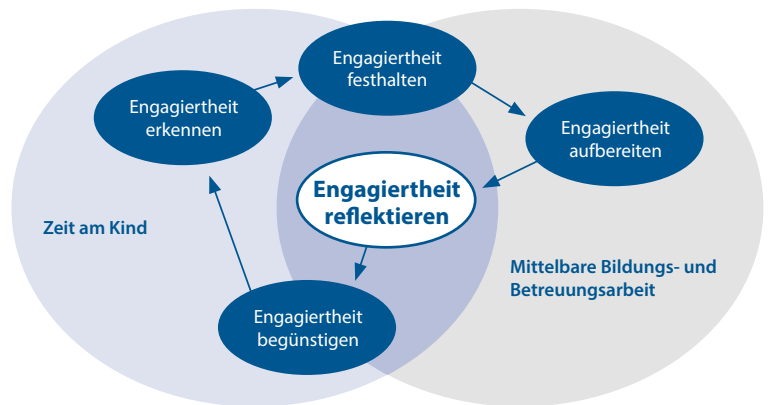


Abbildung 13: Engagiertheit reflektieren (eigene Darstellung)

Der Reflexionsbogen „**Bildungspartnerschaft**“ bietet dabei einmalig oder in regelmäßigen Abständen notwendige Reflexionsfragen für Sie als Kindertagespflegeperson. Der Bogen fokussiert die Analyse der Gelegenheiten und die Ausgestaltung von Bildungspartnerschaft mit den Eltern und dem Kind.



ANLAGE 6

Reflexionsbogen –
Bildungspartnerschaft

Als weiteres Reflexionsinstrument zum Thema „Bildungspartnerschaft“ wurde eine **Orientierungshilfe für Elterngespräche** entwickelt. Laut § 2 Abs. 3 und § 9 Abs. 1 Satz 2 KiBiz haben Eltern einen Anspruch auf eine regelmäßige Information über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses des Kindes. Der Großteil der regelmäßigen Kontaktpflege und Informationsweitergabe erfolgt in der Kindertagespflege ganz selbstverständlich in Tür- und Angelgesprächen. Zusätzlich gefördert werden entsprechende Gesprächsanlässe auf Grundlage des Portfolios.



ANLAGE 7

Orientierungshilfe –
Elterngespräche

Laut § 9 Abs. 1 Satz 3 KiBiz ist den Eltern mindestens einmal im Kindergartenjahr ein Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes, seinen besonderen Interessen und Fähigkeiten sowie geplanten Maßnahmen zur gezielten Förderung des Kindes anzubieten. Dieses gesonderte Gespräch abseits des üblichen Alltagstrubels schafft einen veränderten Rahmen, um vertieft in das dialogische Gespräch und die Reflexion der eigenen Perspektive zu kommen. Die hier beschriebene Orientierungshilfe nimmt insbesondere Bezug zu konzeptionellen Erwägungen bezogen auf die Zusammenarbeit mit Eltern. Darüber hinaus werden zentrale Kategorien für einen Gesprächsleitfaden benannt und eine Orientierung geboten, wie entsprechende Gespräche gut vorbereitet werden können.

Ein Bestandteil für die inhaltliche Vorbereitung auf das Gespräch ist der nachfolgende **Reflexionsbogen – Das Kind im Blick**. Vorbereitend auf die Elterngespräche können die erstellten Beobachtungsbögen „Engagiertheit festhalten“ und die kontinuierlich erstellen Portfolioseiten herangezogen werden. Gleichzeitig wurde aber noch ein weiterer Reflexionsbogen „**Das Kind im Blick**“ entwickelt, der einige Zeit vor dem Elterngespräch eingesetzt werden kann, um sich strukturiert einen Überblick über die zentralen Themenfelder für das Elterngespräch zu verschaffen. Der Bogen fokussiert:



ANLAGE 8

Reflexionsbogen –
Das Kind im Blick

- **die Potenziale des Kindes,**
- die Abfrage von **Überraschungsmomenten** (können als Schlüsselsituationen verstanden werden, die nicht in das übliche/bisher wahrgenommene Verhaltensmuster des Kindes passen und somit einen Ansatzpunkt für Veränderung bzw. Analysen darstellen),
- die Analyse der **Rahmenbedingungen** und
- **pädagogische Schlussfolgerungen.**

Damit knüpft der Bogen an die in § 9 KiBiz formulierten Gesprächsthemen an und berücksichtigt gleichzeitig den hier festgelegten Fokus der Engagiertheit. Das

Ausfüllen macht darüber hinaus Sinn, wenn deutlich wird, dass es kaum Engagiertheitsmomente zu dem Kind gibt. In diesem Fall kann der Bogen eine gute Analysegrundlage zur differenzierten Prüfung und ggf. Anpassung der Rahmenbedingungen bieten.

Selbstreflexion der Kindertagespflegeperson

Ob ein Kind sich engagiert zeigt, hängt nicht allein von seiner Motivation ab, sondern immer auch von äußeren Faktoren wie z.B. Gruppengröße oder Raumgestaltung. Der hier vorgestellte Ansatz ermöglicht die Betrachtung äußerer Faktoren für die Qualitätssicherung/-steigerung des pädagogischen Handelns. Der Fokus „Engagiertheit von Kindern“ geht mit der Frage einher „Hat das Kind Gelegenheiten und Chancen, unter den möglichen Bedingungen der Kindertagespflegestelle seine Potentiale in optimaler Weise auszuschöpfen?“ (vgl. Hebenstreit-Müller 2019).



Gestaltungsmacht von Bezugspersonen der Kinder: Durch Erfahrung gewonnene und bestätigte Annahmen strukturieren unser Handeln als Bezugsperson der Kinder und damit auch die Möglichkeiten, die wir Kindern wiederum zur Verfügung stellen.

Ein Beispiel: Wenn wir davon ausgehen, dass junge Kinder nicht mit Messer und Gabel essen können und wir ihnen folglich immer nur einen Löffel zum Mittagessen hinlegen, können diese Kinder uns nur schwer vom Gegenteil überzeugen. Anhand dieser kleinen Situation wird deutlich, welchen großen Einfluss wir durch die Gestaltung der Umgebung und unser pädagogisches Handeln nehmen, indem wir z.B. das Kind auffordern, heute mal zu probieren, mit der Gabel zu essen, auf kindliche Lernerfahrungen nehmen.

Die Komplexität und Schnellebigkeit im Betreuungsalltag als Kindertagespflegeperson eröffnet in der Regel wenig Raum und Zeit für eine übergeordnete Reflexion des eigenen Handelns. Zwar sind kurze und zumeist unstrukturierte Reflexionen von einzelnen Situationen gängig, aber nicht die umfassende und zielgerichtete Reflexion auf übergeordneter Ebene, die der Überprüfung eigener, fachlicher und elterlicher Qualitätsansprüche genügt. Es braucht den Raum, ausreichend Zeit und Ruhe, einen Anlass, eine anleitende Struktur und ein wenig Distanz, um eine Reflexion zielgerichtet umzusetzen und so Qualitätssicherung bzw. -entwicklung zu betreiben.

Die mittelbare Bildungs- und Betreuungsarbeit bietet einen guten Rahmen, um die von Ihnen erfolgten Bildungsbestrebungen unter verschiedenen Fragestellungen auf den Prüfstand zu stellen und zu reflektieren. Der zweite Teilaspekt Selbstreflexion kann angedockt an den Schritt „Engagiertheit aufbereiten“ erfolgen. Zum gleichen Zeitpunkt können die nachfolgend vorgestellten Reflexionsbögen einen Anlass schaffen und eine Struktur bieten, sich abseits des Alltagsgeschäftes mit der Reflexion zu befassen (vgl. Hebenstreit-Müller 2019).



Aufgrund der besonderen Rolle, die der Ort „Kindertagespflege“ und die Bezugsperson „Kindertagespflegeperson“ im Kontext kindlicher Bildungsprozesse einnehmen, sollte es abseits des Alltagsgeschäft, also in der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit, regelmäßig strukturierte Reflexionsanlässe für die Kindertagespflegepersonen geben.

Die von den Mitarbeiterinnen des LV KTP NRW entwickelten **Reflexionsbögen** fokussieren schwerpunktmäßig immer nur einen einzigen Reflexionsaspekt. Dies ist darin begründet, dass es nicht zu einer Überlastung der Reflexionssituationen kommen soll. Die Auswahl eines Themas genügt vollkommen, um zumindest ein Thema in aller Tiefe zu ergründen sowie Schlussfolgerungen für die eigene Handlungspraxis zu ziehen.

Die drei erarbeiteten Bögen „Bildungspartnerschaft“, „Orientierungshilfe Elterngespräche“ und „Das Kind im Blick“ wurden bereits unter dem Aspekt „Reflexion mit den Bildungspartner*innen“ vorgestellt. Darüber hinaus gibt es die nachfolgenden Reflexionsbögen:

Der Reflexionsbogen „**Interessen**“ unterstützt Sie dabei, die Interessen der einzelnen Kinder zu erfassen und zu prüfen, wo es Überschneidungen zu anderen Kindern gibt. Auch fehlende Erkenntnisse zu Interessen der einzelnen Kinder können erkannt werden, um darauf begründet in die gezielte Beobachtung bzw. Planung von pädagogischen Impulsen oder zielgerichteten Angeboten zu starten. Zudem wird abgefragt, ob die Kinder durch die Gestaltung des Alltags und des Raumes überhaupt die Möglichkeit bekommen, ihre Interessen auszuleben.



ANLAGE 9
Reflexionsbogen –
Interessen

Der Reflexionsbogen „**Lernumfeld**“ wurde dafür entwickelt, um genauer zu überprüfen, ob das gebotene Lernumfeld während des Kindertagespflegealltags ausreichend Raum, Zeit und Impuls für selbstständige interessensbasierte Lernprozesse der Kinder eröffnet.



ANLAGE 10
Reflexionsbogen –
Lernumfeld

Der Reflexionsbogen „**Bildungsbereiche**“ unterstützt die Kindertagespflegeperson dabei zu prüfen, inwieweit der in den Bildungsgrundsätzen benannte Bildungskanon in ihrer Alltagsgestaltung Berücksichtigung findet. Es geht darum zu erkennen, welche Bereiche prioritär Berücksichtigung finden und welche ggf. eher vernachlässigt wurden.



ANLAGE 11
Reflexionsbogen –
Bildungsbereiche



Bildungsbereiche – Bildungsgrundsätze NRW: In § 17 Abs. 2 „Pädagogische Konzeption“ KiBiz wird darauf verwiesen, dass sich die pädagogische Arbeit an den Grundsätzen zur Bildungsförderung für Kinder orientieren soll. Der in den nordrhein-westfälischen Bildungsgrundsätzen formulierte Kanon von zehn Bildungsbereichen greift neben den für die Entwicklungspsychologie und den in dieser Broschüre für die Auswertung vorwiegend fokussierten Entwicklungsbereichen (Bewegung, Sprache & Kommunikation, Kognition & Wahrnehmung, Sozialverhalten & Emotion) auch gesellschaftsrelevante Themenbereiche mit auf, wie z.B. Medien oder naturwissenschaftlich-technische Bildung. Diese Themen werden im Rahmen der Bildungsgrundsätze mit Praxisanregungen auch für U3-Kinder verknüpft (z.B. Bildungsmöglichkeiten, Leitfragen zur Unterstützung und Gestaltung von Bildungsmöglichkeiten, Materialien/Settings als Denkanstöße). Mehr dazu unter: Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2018): Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. 2. korrigierte Auflage. Online verfügbar unter https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Bildungsgrundsätze_Stand_2018.pdf, zuletzt geprüft am 01.12.2020.

Alle von Ihnen bearbeiteten Reflexionsbögen dienen zunächst Ihrem **internen Gebrauch**. Gewonnene Schlussfolgerungen oder Erkenntnisse können aber auch im Austausch mit der Fachberatung Kindertagespflege oder anderen Kindertagespflegepersonen aufgegriffen und diskutiert werden (Datenschutz beachten).

1.5 Engagiertheit begünstigen

Häufig sind es nur kleine Impulse, die erstaunliche Effekte bewirken können.

Aus Ihren Schlussfolgerungen der Reflexionsbögen kann es sich ergeben, die Raumausstattung zu überprüfen, neue Spielbereiche zu schaffen, gezielt Anregungen zu geben, in den Austausch mit Eltern zu gehen, Regeln und Rituale zu überprüfen oder neue Projekte anzuregen (vgl. Hebenstreit-Müller 2019).

Damit schließt sich der Kreis der „Engagiertheit im Kindertagespflegealltag nutzen“, in welchem die besondere Verbindung zwischen der Arbeit am Kind und der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit sichtbar wurde.

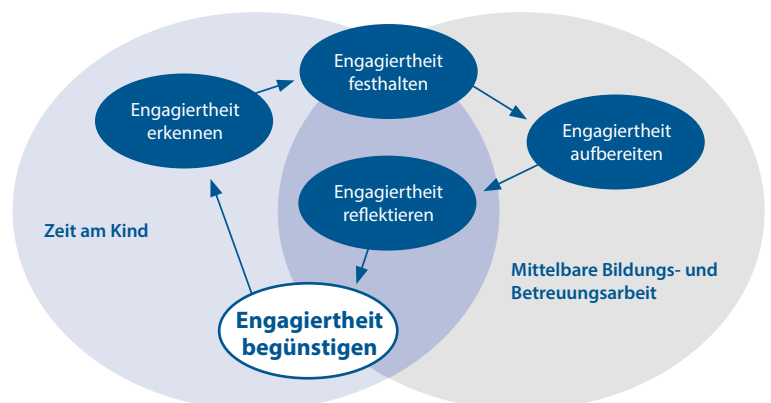


Abbildung 14: Engagiertheit begünstigen (eigene Darstellung)

2 Konzeptionelle Überlegungen zur Etablierung der „Momente der Engagiertheit“

Nachfolgend möchten wir Ihnen einen Vorschlag machen, in dem es um die Verfahrensschritte zur Anwendung des Ansatzes „Momente der Engagiertheit“ oder auch einzelner (angepasster) Aspekte in Ihrer Kindertagespflegestelle geht. Er umfasst sechs Schritte:

1. Im ersten Schritt geht es um die **Erprobung des Ansatzes** und einzelner Instrumente zur Prüfung der Tauglichkeit für die eigene Handlungspraxis. Bei Bedarf können entsprechende Anpassungen vorgenommen werden.
2. Sollten Sie sich für die Anwendung des Ansatzes oder einzelner Praxishilfen entscheiden, erscheint es zunächst sinnvoll, dieses neue Vorgehen zur Bildungsdokumentation und -reflexion in Ihre **Konzeption** mit aufzunehmen. Bitte beachten Sie: Trotz der bewussten Anwendung eines prozessorientierten Instrumentes kann je nach Anlass und Bedarf die Ergänzung durch ein standardisiertes Verfahren sinnvoll sein. Aufgrund der besonderen Rolle, die dem Entwicklungsbereich Sprache in NRW (§ 19 KiBiz) zugesprochen wird, gilt es zu prüfen, inwieweit und welche gesonderten Sprachdokumentationsverfahren zu verwenden sind³.
3. Die Eltern sollten vor Abschluss des Betreuungsvertrages umfassend über die Konzeption und damit auch über die Verfahren der Bildungsdokumentation und -reflexion **informiert** werden.
4. Außerdem muss sichergestellt sein, dass die **Eltern grundsätzlich zustimmen**, dass zum Bildungsprozess ihres Kindes schriftliche Aufzeichnungen gemacht werden. Hier bietet es sich an, das Einholen der Zustimmung mit dem Abschluss des Betreuungsvertrages zu verknüpfen.

Datenschutz/Dokumentation – Literaturtipps

1. Die Landesjugendämter Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und Landschaftsverband Rheinland (LVR) haben gemeinsam eine Arbeitshilfe entwickelt, die eine übersichtliche Darstellung der verpflichtenden (und freiwilligen) Dokumente enthält und dabei auch die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung in den Blick nimmt.

LWL-Landesjugendamt Westfalen; LVR-Landesjugendamt Rheinland (2020): Dokumentation und Dokumente in der Kindertagesbetreuung. Arbeitshilfe für die Praxis unter Berücksichtigung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Online verfügbar unter https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/a8/dd/a8dda496-0cce-4070-9a6c-5d679e94b46f/201012-dokumentation-und-dokumente-kindertagesbetreuung-lwl-lvr.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

³ Mehr Informationen erhalten Sie auf der Seite KiTa.NRW des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Online verfügbar unter <https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/sprachliche-bildung/alltagsintegrierte-sprachbildung>, zuletzt geprüft 17.03.2021.

2. Das Deutsche Jugendinstitut e.V. hat im Rahmen des Projektes Überarbeitung und Erweiterung des QHB⁴ eine Expertise zum Datenschutz in der Kindertagespflege veröffentlicht. Diese Expertise soll sowohl Kindertagespflegepersonen beim datenschutzkonformen Aufbau und Betrieb ihrer Kindertagespflegestelle unterstützen als auch Referierenden einen Überblick sowie Materialien für Seminare mit datenschutzrelevanten Inhalten bieten.

Stocker-Preisenberger, Carmen (2020): Datenschutz in der Kindertagespflege. Expertise. München: DJI. Online verfügbar unter <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/ueberarbeitung-und-erweiterung-des-qhb/projekt-publikationen.html>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

5. Erstellung eines **Rasters** zur Anwendung der verschiedenen Dokumente.

Hier ein exemplarischer Vorschlag

Formular	Anwendung	Ablage
Beobachtungsbogen	Bei Bedarf, wenn Engagiertheitsmomente einzelner Kinder im Alltag zu erkennen sind.	intern
Portfolio	Mindestens einmal im Monat sollten die gesammelten Beobachtungen zu einzelnen Kindern Anlass bieten, während der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit zu prüfen, welche Beobachtungen übertragen werden können und welche Kinder stärker in den Blick genommen werden sollten.	Für Kind (Eltern)
Orientierungshilfen – Ausdruck der Engagiertheit, Lernwege, Entwicklungsbereiche	Können bei der Aufbereitung des Engagiertheitsmomentes für das Portfolio herangezogen werden.	intern
Reflexionsbögen	Z.B. Mindestens monatlich sollte während der mittelbaren Bildungs- und Betreuungsarbeit ein ausgewählter Bogen ausgefüllt werden.	intern
Orientierungshilfe Elterngespräche	Zur konzeptionellen Erarbeitung und als Gedächtnisstütze vor den anstehenden Elterngesprächen.	intern
Reflexionsbogen Das Kind im Blick	Vor halbjährlichen Elterngesprächen (z.B. Frühjahr und Herbst) oder bei Bedarf.	intern

6. **Überprüfung**, Reflexion und ggf. Anpassung der verwendeten Materialien. Nehmen Sie sich Zeit, die Materialien zu verstehen und zu prüfen. Was passt zu Ihrem pädagogischen Konzept? Was möchten Sie verändern oder anpassen? In diesem letzten Schritt geht es darum, die „Momente der Engagiertheit“ zu Ihrer persönlichen Sache zu machen.

⁴ Schuegger, Lucia; Hundegger, Veronika; Lipowski, Hilke; Lischke-Eisinger, Lisa; Ullrich-Runge, Claudia (2019): Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover: Kallmeyer.

3. Verweis auf die anderen Teile A & C des Gesamtwerkes

In Teil C finden sich die Blankovorlagen zu den erläuterten Praxishilfen aus dieser Broschüre.

Es empfiehlt sich zusätzlich, einen Blick in die fachwissenschaftliche Herleitung Teil A des Gesamtwerkes zu werfen.

Literaturverzeichnis

Becker-Stoll, Fabienne; Niesel, Renate; Wertfein, Monika (2020): Handbuch Kinder in den ersten drei Jahren. So gelingt Qualität in Krippe, Kita und Tagespflege. Überarbeitete Neuauflage, (3. Gesamtauflage).

Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2016): Kinder beobachten und ihre Entwicklung dokumentieren. 12. Aufl. Freiburg, Br.: Herder (Kindergarten heute Spezial, Nr. 92).

Deutsches Jugendinstitut (DJI) (2010): Tätigkeitsbegleitende Fortbildung für Tagespflegepersonen. Qualifizierungsmodul: Beobachten und Dokumentation – die Bildungs- und Lerngeschichten in der Kindertagespflege. Online verfügbar unter https://prokindertagespflege.fruehe-chancen.de/fileadmin/PDF/Kindertagespflege/qualifizierungsmodul_beobachten_bf.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Eschelmüller, Michele (2011). Das Lernen kennenlernen. In: ProfiL, Magazin für das Lehren und Lernen. (02. Aug).

Eschelmüller, Michele (2011). Lerncoaching im Unterricht. Wenn der Lernfortschritt im Zentrum steht. In: INKLUSIVE, Zeitschrift Spezielle Pädagogik und Psychologie. (1).

Hebenstreit-Müller, Sabine (2019): Leuener Engagiertheitsskala. sozialnet Lexikon. Bonn: sozialnet. Online verfügbar unter <https://www.socialnet.de/lexikon/Leuener-Engagiertheitsskala>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Knauf, Helen, (2019): Bildungsdokumentation. socialnet Lexikon. Bonn: socialnet, 15.11.2019. Online verfügbar unter <https://www.socialnet.de/lexikon/Bildungsdokumentation>, zuletzt geprüft am 01.12.2020.

Leu, Hans Rudolf; Flämig, Katja; Frankenstein, Yvonne; Koch, Sandra; Pack, Irene; Schneider, Kornelia; Schweiger, Martina (2012): Bildungs- und Lerngeschichten. Bildungsprozesse in früher Kindheit beobachten, dokumentieren und unterstützen. 5. Auflage. Weimar, Berlin: verlag das netz.

LWL-Landesjugendamt Westfalen; LVR-Landesjugendamt Rheinland (2020): Do-kumentation und Dokumente in der Kindertagesbetreuung. Arbeitshilfe für die Praxis unter Berücksichtigung der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Online verfügbar unter https://www.lwl-landesjugendamt.de/media/filer_public/a8/dd/a8dda496-0cce-4070-9a6c-5d679e94b46f/201012-dokumentation-und-dokumente-kindertagesbetreuung-lwl-lvr.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Ministerium für Kinder, Familien, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2018): Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertagesbetreuung und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen. 2. korrigierte Auflage. Online verfügbar unter https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Bildungsgrundsätze_Stand_2018.pdf, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Schuhegger, Lucia; Hundegger, Veronika; Lipowski, Hilke; Lischke-Eisinger, Lisa; Ullrich-Runge, Claudia (2019): Qualität in der Kindertagespflege. Qualifizierungshandbuch (QHB) für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei. Hannover: Kallmeyer.

Stocker-Preisenberger, Carmen (2020): Datenschutz in der Kindertagespflege. Ex-pertise. München: DJI. Online verfügbar unter <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/ueberarbeitung-und-erweiterung-des-qhb/projekt-publikationen.html>, zuletzt geprüft am 17.03.2021.

Vandenbussche, Els; Laevers, Ferre; Aerden, Ilse; Schlömer, Klara; Kellermann, Marlene (Hg.) (2009): Beobachtung und Begleitung von Kindern. Arbeitsbuch zur Leuener Engagiertheits-Skala. Dt. Ausg., 3., erw. und überarb. Aufl. Erkelenz: Berufskolleg Erkelenz Fachsch. für Sozialpädagogik.

Wygotski, L.: Ausgewählte Schriften. Band 2: Arbeiten zur psychischen Entwicklung der Persönlichkeit. Köln: Pahl-Rugenstein 1987.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die drei Broschüren innerhalb der Gesamtpublikation „Momente der Engagiertheit“ – 5

Abbildung 2: Hanna und der Spiegel (eigenes Bildmaterial) – 6

Abbildung 3: Kindliche Engagiertheit am Bildungsort Kindertagespflege nutzen (eigene Darstellung) – 7

Abbildung 4: Engagiertheit erkennen (eigene Darstellung) – 8

Abbildung 5: Zone der nächsten Entwicklung (in Anlehnung an Wygotski 1987; Eschelmüller 2011) – 8

Abbildung 6: Hanna und der Spiegel – Engagiertheit erkennen (eigenes Bildmaterial) – 9

Abbildung 8: Ausgefüllter Beobachtungsbogen für das Beispiel Hanna – 10

Abbildung 9: Engagiertheit aufbereiten (eigene Darstellung) – 11

Abbildung 10: Hanna und der Spiegel – Engagiertheit aufbereiten Teil 2/2 (eigenes Bildmaterial) – 13

Abbildung 11: Beobachtungsbogen (Rückseite) – 14

Abbildung 12: Hanna und der Spiegel – Engagiertheit aufbereiten Teil 1/2 (eigenes Bildmaterial) – 16

Abbildung 13: Engagiertheit reflektieren (eigene Darstellung) – 17

Abbildung 14: Engagiertheit begünstigen (eigene Darstellung) – 21

Aktuelle Informationen über die Kindertagespflege in NRW:

www.landesverband-kindertagespflege-nrw.de



**Landesverband
Kindertagespflege
NRW**

Landesverband Kindertagespflege NRW e.V.
Breite Str. 10b
40670 Meerbusch

Tel: 0 21 59 - 8 16 81 66

E-Mail: info@lv-ktp-nrw.de